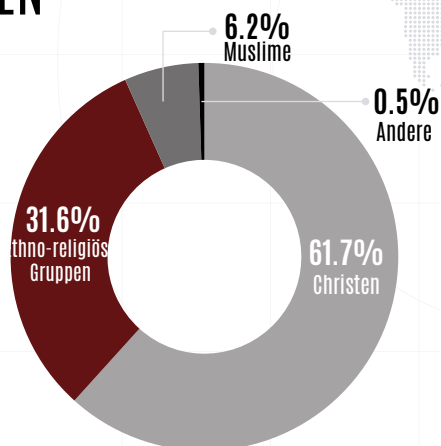




SÜDSUDAN

RELIGIONEN



Bevölkerung

13,610,007

BIP pro Kopf

1,570 US\$

Area

658,841 Km²

Gini-Index*

46.3

*Wirtschaftliche Ungleichheit

DIE GESETZESLAGE ZUR RELIGIONSFREIHEIT UND DIE TATSÄCHLICHE ANWENDUNG

Das Friedensabkommen, das Südsudans Präsident Salva Kiir Mayardit und Vertreter der Rebellengruppen im August 2015 unterzeichnet haben,¹ sah vor, dass 18 Monate nach der Bildung der Transitional Government of National Unity (Übergangsregierung der nationalen Einheit) eine neue Verfassung vorliegen sollte, in die auch Punkte des Friedensabkommens aufgenommen würden. Ein entsprechender Verfassungsentwurf, die Transitional Constitution Amendment Bill, wurde im November 2017 von der Regierung gebilligt.² Im darauffolgenden Jahr wurde das Friedensabkommen erneuert, und im November 2018 wurde schließlich ein Gesetzesentwurf vorgelegt, mit dem dieses sogenannte „revitalisierte Abkommen“ in die Übergangsverfassung aufgenommen werden sollte.³

In Artikel 8 der geltenden Interimsverfassung, die am Tag der Unabhängigkeit, dem 9. Juli 2011, ratifiziert und in den Jahren 2013 und 2015 geändert wurde, ist die Trennung von Kirche und Staat verankert. Darüber hinaus wird die Gleichbehandlung aller Religionsgemeinschaften garantiert. Im Einzelnen werden die religiösen Rechte in Artikel 23 benannt.⁴

Generell ist die südsudanesische Gesellschaft von einem hohen Maß an Offenheit gegenüber unterschiedlichen Religionen geprägt. Christliche und muslimische Verbände beteiligen sich gemeinsam an verschiedenen Initiativen. Religionsgemeinschaften können sich bei der Kommission für Nothilfe und Wiederaufbau registrieren, die dem Ministerium für humanitäre Angelegenheiten unterstellt ist.⁵ Bei den meisten öffentlichen Veranstaltungen werden Gebete sowohl von christlichen als auch von muslimischen Repräsentanten vorgetragen und die Regierung sorgt in der Regel für eine Übersetzung aus dem Englischen ins Arabische.⁶

Auch in den staatlichen Institutionen sind mehrere Religionsgemeinschaften vertreten. Präsident Kiir Mayardit ist Katholik. Scheich Juma Saaed Ali, ein hochrangiger Berater für religiöse Angelegenheiten, ist eine Führungspersonlichkeit der Islamischen Gemeinschaft.⁷

Im Allgemeinen ist der Religionsunterricht Teil des Lehrplans an öffentlichen Sekundarschulen und Universitäten, obwohl dies nicht von der Regierung vorgeschrieben ist. Privatschulen steht es frei, eigene Lehrpläne für den Religionsunterricht festzulegen.⁸

Im gegenwärtigen Berichtszeitraum hat sich die Sicherheitslage in verschiedenen Landesteilen erheblich ver-

schlechtern. Trotz Waffenstillstands- und Friedensabkommen ist ein echter, dauerhafter Frieden fern der Lebenswirklichkeit der meisten Südsudanesen und ihre Grundfreiheiten sind Tag für Tag bedroht. Darüber hinaus wird den politischen Verantwortlichen und Regierungsbeamten häufig Versagen beim Schutz der Zivilbevölkerung vorgeworfen.

Die prekäre Sicherheitslage hat auch weitreichende Konsequenzen für die Freiheit der Religionsgemeinschaften. Seit Jahren ist das Land Schauplatz vieler tödlicher Gewaltausbrüche und Gräueltaten. Die Täter genießen häufig vollkommene Straffreiheit. Schätzungen zufolge kamen im Südsudan seit 2013 nahezu 400.000 Menschen bei kriegerischen Auseinandersetzungen ums Leben.⁹

Aufgrund mangelnder Ethik in Regierungskreisen und in der politischen Elite – man geht davon aus, dass die Sicherheitskräfte für zwei Drittel aller Menschenrechtsverletzungen verantwortlich sind¹⁰ – sind die Oberhäupter der Religionsgemeinschaften häufig die einzigen gesellschaftlichen Akteure, die noch eine glaubwürdige moralische Autorität verkörpern. Ihnen traut die Bevölkerung zu, die Machthaber in ihre Schranken zu weisen und Gewalttaten sowie Ungerechtigkeiten anzuprangern. Oft setzen sie die eigene Sicherheit aufs Spiel, wenn sie diese – beinahe schon prophetische – Rolle wahrnehmen und ihre Stimme gegen das Unrecht erheben. Manche Kirchenvertreter boykottierten in der Vergangenheit die Feierlichkeiten zum „Nationalen Tags des Gebets“. Dieser Tag wurde durch den Präsidenten ausgerufen und die Kirchenvertreter warfen ihm vor, einer der Hauptverantwortlichen für die bewaffneten Konflikte zu sein.¹¹

VORFÄLLE UND AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Die Katholische Kirche engagiert sich im Südsudan intensiv für den Frieden. Im März 2019 gaben die Bischöfe des Landes eine Erklärung heraus, in der es hieß, dass das im September 2018 unterzeichnete „revitalisierte Abkommen“ die eigentlichen Ursachen des anhaltenden Konflikts nicht effektiv beseitige. Sie betonten auch, dass das Abkommen nicht vollumfänglich umgesetzt werde und die Feindseligkeiten andauerten.¹²

In dem Bestreben, „bittere Spaltungen zu heilen“, lud Papst Franziskus die Anführer der Konfliktparteien im April 2019 zu Einkehrtagen in seine Residenz Casa Santa Marta ein.¹³ Dabei kniete der Papst nieder und küsste Präsident Kiir und Vizepräsident Machar die Füße, während

er die Politiker ermutigte, ihre Probleme zu lösen und jene echte Einheitsregierung zu bilden, zu der sie sich verpflichtet hatten. Präsident Kiir sagte danach, er habe in jenem Moment „gezittert“ und Machar ermutigt, ins Land zurückzukehren, um „den Friedensprozess zu beschleunigen.“¹⁴ Vertreter des South Sudan Council of Churches (SSCC, Südsudanesischer Kirchenrat) nahmen ebenso an den Einkehrtagen teil wie der Erzbischof von Canterbury und der Anglikaner-Primas Justin Welby, der sie angeregt hatte.¹⁵

Im November 2019 kündigte der Papst an, dass er das Land im Jahr 2020 besuchen wolle. Angesichts der Covid-19-Pandemie kam es jedoch nicht dazu.¹⁶ Der Heilige Vater rief die internationale Gemeinschaft auf, den Südsudan auf seinem Weg zur Versöhnung „nicht zu vernachlässigen.“¹⁷

Im Dezember 2019 sandte der Papst in seiner Weihnachtsbotschaft gute Wünsche an die Bevölkerung des Südsudan und versicherte die Menschen seiner „geistlichen Nähe“. Die politische Führung ermutigte er, sich um eine rasche Umsetzung der Friedensabkommen zu bemühen.¹⁸ Auch der SSCC warb in einem Brief für Vergebung und Versöhnung und ermahnte jene Konfliktparteien, die sich noch nicht an den Waffenstillstand hielten, das Abkommen zu akzeptieren. Darüber hinaus forderten die Geistlichen eine Beendigung aller Feindseligkeiten und dankten allen Friedensstiftern und Vermittlern in diesem Konflikt.¹⁹

Auch einige internationale religiöse Organisationen machen sich für den Frieden im Südsudan stark. So vermittelte die in Rom ansässige Gemeinschaft Sant’Egidio zu Beginn des Jahres 2020 ein Waffenstillstandsabkommen, das am 15. Januar 2020 in Kraft trat. Diese sogenannte „Erklärung von Rom“ wurde von Vertretern der Regierung und der Opposition im Bemühen unterzeichnet, den Friedensprozess voranzutreiben.²⁰ Die Parteien dankten Papst Franziskus und anderen Kirchenführern für ihr Engagement.²¹ Das Abkommen wurde auch von der Association of Member Episcopal Conferences in Eastern Africa (AMECEA, Vereinigung der Bischofskonferenzen Ostafrikas) begrüßt.²²

Die Gemeinschaft Sant’Egidio fungierte auch als Vermittlerin für weitere Gespräche, die im Oktober 2020 in ein Waffenstillstandsabkommen zwischen der Regierung und der Allianz der Oppositionsbewegung mündeten.²³ Eine Comboni-Missionarin in der Diözese Malakal im Süden des Landes beklagte, dass es weiterhin zu sporadischen

Zusammenstößen zwischen Regierungstruppen und bewaffneten Gruppen käme, die das Friedensabkommen von 2018 nicht unterzeichnet hatten. Sie betonte auch, dass die durch die Pandemie verursachte Krise die Armut im Land vergrößert habe.²⁴

Im Juni 2020 beklagte der SSCC eine Eskalation der Gewalt, die fast alle Bundesstaaten im Südsudan betraf. Die Bischöfe forderten die Regierung auf, sich an die von ihr unterzeichneten Abkommen zu halten.²⁵ Im September 2020 trafen Erzbischof Stephen Ameyu Martin Mulla von Juba und Bischof Barani Edward Kussala von Tombura-Yambio mit Präsident Salva Kiir zusammen. Sie begrüßten ihn zu seinen Bemühungen um Frieden im Land und bekundeten ihre Bereitschaft, mit ihm „für den Frieden und für Wachstum“ zusammenzuarbeiten.²⁶ Am 21. September 2020, dem Weltfriedenstag, warb Bischof Kussala für Frieden und Einheit zwischen den ethnischen Gemeinschaften.²⁷

Während des gesamten Berichtszeitraums trugen religiöse Institutionen und Gemeinschaften zur weiteren Friedensförderung und zum Dialog bei. Der SSCC organisierte beispielsweise eine Reihe von Gesprächen an der Basis, um gegenseitiges Verständnis und Respekt zwischen verschiedenen Gruppen, einschließlich Religionsgemeinschaften, zu fördern. Zusammen mit dem Islamischen Rat fungierte der SSCC als Drehscheibe für die Koordinierung der friedensfördernden Bemühungen.²⁸ Darüber hinaus dienten religiöse Gebäude oft als Zufluchtsorte für Menschen, die vor heftigen Kämpfen flohen.

Im September 2019 forderte der African Council of Religious Leaders (Afrikanischer Rat religiöser Oberhäupter) die Umsetzung des Friedensabkommens und ein Ende der humanitären Krise. Er warnte davor, dass ein Scheitern das „Zurückfallen in den Krieg“ bedeuten würde.²⁹

Trotz aller friedensstiftenden Bemühungen kommt es immer wieder zu gewaltsamen Übergriffen. Am 7. November 2019 wurden das Dorf Rimenze und die dortige katholische Kirche von Unbekannten überfallen. Dabei wurden vier Menschen getötet und Tausende vertrieben. Laut Augenzeugenberichten wurden viele Häuser von den bewaffneten Angreifern geplündert und niedergebrannt. Da die Regierung die Sicherheitsmaßnahmen in der Gegend jedoch nicht erhöhte, waren viele Bewohner gezwungen, im Wald zu schlafen oder in einer Kirche Zuflucht zu suchen.³⁰

Im November 2020 appellierte der SSCC an interna-

tionale Geldgeber und den privaten Sektor sowie an die Glaubensgemeinschaften im Land für die Unterstützung der von heftigen Überschwemmungen betroffenen Bevölkerung. Gemeinsam mit der Caritas leistete der Rat auch selbst Hilfe über verschiedene Gemeinschaften.³¹

Nach dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie im März 2020 richtete der SSCC ein Team ein, um „die Bemühungen der nationalen Taskforce“ zu ergänzen.³² Aufgrund der geringen Zahl der gemeldeten Infektionen blieben die Gotteshäuser im Südsudan während der Pandemie zwar geöffnet, doch es wurden Vorsichtsmaßnahmen ergriffen.³³ Bischof Kussala von Tombura-Yambio rief die Bevölkerung auf, „den von der Regierung gegebenen Hinweisen Folge zu leisten, insbesondere zum Schutz und für die Gesundheit der Ärmsten“.³⁴

PERSPEKTIVEN FÜR DIE RELIGIONSFREIHEIT

Nach Angaben des Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (OCHA, Amt der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten) gibt es etwa 1,6 Mio. Binnenvertriebene im Südsudan, 2,2 Millionen Südsudanesen sind ins Ausland geflohen. Darüber hinaus sind aufgrund der humanitären Krise, die durch den bewaffneten Konflikt ausgelöst wurde, 8,3 Mio. Menschen auf Hilfe angewiesen.³⁵ Die Bemühungen im Land um den Friedensprozess und um die Umsetzung der unterzeichneten Waffenstillstandsabkommen sind ermutigende Zeichen, ebenso wie die Bildung der Einheitsregierung. Doch die Lage der Bevölkerung vor Ort ist weiterhin prekär.

Die Katholische Kirche, insbesondere Papst Franziskus, setzt sich aktiv für Frieden und Versöhnung im Südsudan ein. Obwohl sich die Konfliktparteien offiziell dem Friedensprozess verpflichtet haben, kommt es immer noch zu gewaltsamen Zusammenstößen. Ferner ist das versprochene Tribunal bisher nicht eingerichtet worden, das die Verantwortlichen für Kriegsverbrechen während des Konflikts aburteilen soll – und das, obwohl seit der Unterzeichnung des „revitalisierten Abkommens“ bereits zwei Jahre vergangen sind. Die weiteren Aussichten für die Religionsfreiheit im Südsudan hängen davon ab, inwiefern es den Verantwortlichen gelingt, sicherzustellen, dass Frieden tatsächlich erreicht wird. Erst das wäre ein Nährboden, auf dem die Menschenrechte in dem jungen Staat gedeihen könnten.

ENDNOTEN / QUELLEN

- 1 "South Sudan president signs peace deal with rebels," Al Jazeera, 27. August 2015, <https://www.aljazeera.com/news/2015/08/27/south-sudan-president-signs-peace-deal-with-rebels/> (abgerufen am 10. November 2020).
- 2 "South Sudan expedites efforts to enact new constitution," Sudan Tribune, 21. November 2017, <https://sudantribune.com/spip.php?article64059> (abgerufen am 10. November 2020).
- 3 "World Report 2020: South Sudan," Human Rights Watch, <https://www.hrw.org/world-report/2020/country-chapters/south-sudan> (abgerufen am 10. November 2020).
- 4 South Sudan 2011 (rev. 2013), Constitute Project, https://constituteproject.org/constitution/South_Sudan_2013?lang=en (abgerufen am 10. November 2020).
- 5 Office of International Religious Freedom, "South Sudan," 2019 International Religious Freedom Report, U.S. Department of State, <https://www.state.gov/reports/2019-report-on-international-religious-freedom/south-sudan/> (abgerufen am 10. November 2020).
- 6 Ibid.
- 7 Ibid.
- 8 Ibid.
- 9 "Global conflict tracker: Civil war in South Sudan," Council on Foreign Relations, <https://www.cfr.org/global-conflict-tracker/conflict/civil-war-south-sudan> (abgerufen am 10. November 2020).
- 10 "New UN report cites violations of rights to freedom of opinion and expression in South Sudan," UN News, Februar 2018, <https://news.un.org/en/story/2018/02/1003301> (abgerufen am 10. November 2020).
- 11 "The Auxiliary of Juba: 'No to National Prayer called by the President whose troops are responsible for the tragedy that afflicts us'," Agenzia Fides, 6. März 2017, http://www.fides.org/en/news/61872-AFRICA_SOUTH_SUDAN_The_Auxiliary_of_Juba_No_to_National_Prayer_called_by_the_President_whose_troops_are_responsible_for_the_tragedy_that_afflicts_us (abgerufen am 10. November 2020).
- 12 "The Bishops: 'It is urgent to look for a new agreement if true peace is desired'," Agenzia Fides, 2. März 2019, http://www.fides.org/en/news/65657-AFRICA_SOUTH_SUDAN_The_Bishops_It_is_urgent_to_look_for_a_new_agreement_if_true_peace_is_desired (abgerufen am 10. November 2020).
- 13 Philip Pulella, "Pope kisses feet of South Sudan leaders, urging them to keep the peace," Reuters, 11. April 2019, <https://www.reuters.com/article/us-pope-southsudan-idUSKCN1RN27G> (abgerufen am 11. November 2020).
- 14 David Lumu, "I trembled when the Pope kissed my feet – Salva Kiir," New Vision, 21. April 2019, <https://www.newvision.co.ug/news/1498938/trembled-pope-kissed-feet-salva-kiir> (abgerufen am 11. November 2020).
- 15 Paul Samasumo, "Fr. Orobator: South Sudan's leaders renewed and committed to peace," Vatican News, 11. April 2019, <https://www.vaticannews.va/en/africa/news/2019-04/fr-orobator-south-sudan-s-leaders-renewed-and-committed-to-peace.html> (abgerufen am 11. November 2020).
- 16 "Pope Francis 'hopes to visit South Sudan next year,'" BBC News, 10. November 2019, <https://www.bbc.com/news/world-africa-50368024#:~:text=Pope%20Francis%20has%20urged%20the,visit%20South%20Sudan%20next%20year> (abgerufen am 11. November 2020).
- 17 "Pope announces visit to South Sudan," Vatican News, 10. November 2019, <https://www.vaticannews.va/en/pope/news/2019-11/pope-at-angelus-prayers-for-south-sudan-and-bolivia.html> (abgerufen am 11. November 2020).
- 18 Devin Watkins, "Pope sends Christmas greetings to South Sudan leaders," Vatican News, 25. Dezember 2019, <https://www.vaticannews.va/en/pope/news/2019-12/pope-francis-welby-chalmers-christmas-greetings-south-sudan.html> (abgerufen am 11. November 2020).
- 19 Joachim Teigen, "Church leaders in South Sudan release joint Christmas message," Vatican News, 18. Dezember 2019, <https://www.vaticannews.va/en/church/news/2019-12/south-sudan-church-leaders-christmas-message.html> (abgerufen am 11. November 2020).
- 20 Linda Bordini, "South Sudan leaders: 'How can we not bring peace if the Pope pushes us to do so?'," Vatican News, 14. Januar 2020, <https://www.vaticannews.va/en/world/news/2020-01/south-sudan-rome-declaration-pope-saint-egidio.html> (abgerufen am 10. November 2020).
- 21 Linda Bordini, "South Sudan leaders set fate for truce, vow to pursue peace," Vatican News, 13. Januar 2020, <https://www.vaticannews.va/en/world/news/2020-01/south-sudan-st-egidio-meeting-government-opposition-peace-process.html> (abgerufen am 11. November 2020).
- 22 "The whole Church in East Africa greets the Rome Declaration on the peace process in South Sudan," Agenzia Fides, 18. Januar 2020, http://www.fides.org/en/news/67259-AFRICA_SOUTH_SUDAN_The_whole_Church_in_East_Africa_greets_the_Rome_Declaration_on_the_peace_process_in_South_Sudan (abgerufen am 10. November 2020).
- 23 "South Sudan: new ceasefire agreement signed in Rome," Vatican News, 15. Oktober 2020, <https://www.vaticannews.va/en/church/news/2020-10/south-sudan-saint-egidio-community-ceasefire-agreement.html> (abgerufen am 10. November 2020).
- 24 "Missionaries: give hope amid conflicts, pandemics, poverty, natural disasters," Agenzia Fides, 17. Oktober 2020, http://www.fides.org/en/news/68846-AFRICA_SOUTH_SUDAN_Missionaries_give_hope_amid_conflicts_pandemics_poverty_natural_disasters (abgerufen am 10. November 2020).
- 25 "Stop war: God is watching us and will hold us accountable for disrespecting and disregarding the sanctity of life' warn Christian leaders," Agenzia Fides, 20. Juni 2020, http://www.fides.org/en/news/68177-AFRICA_SOUTH_SUDAN_Stop_war_God_is_watching_us_and_will_hold_us_accountable_for_disrespecting_and_disregarding_the_sanctity_of_life_warn_Christian_leaders (abgerufen am 10. November 2020).
- 26 "South Sudan Bishops and President Kiir: 'Let's work together for peace,'" Vatican News, 16. September 2020, <https://www.vaticannews.va/en/africa/news/2020-09/south-sudan-bishops-and-president-kiir-let-s-work-together-for.html> (abgerufen am 10. November 2020).
- 27 "All human beings are created in the image of God, no tribe is better than other tribes,' says the Bishop of Tombura-Yambio," Agenzia Fides, 22. September 2020, http://www.fides.org/en/news/68679-AFRICA_SOUTH_SUDAN_All_human_beings_are_created_in_the_image_of_God_no_tribe_is_better_than_other_tribes_says_the_Bishop_of_Tombura_Yambio (abgerufen am 10. November 2020).
- 28 Action Plan for Peace Vision 2023, South Sudan Council of Churches, <http://ssccchurches.org/wp-content/uploads/2019/10/app-vision2023.pdf> (abgerufen am 10. November 2020).
- 29 "African religious leaders: 'Immediately implement the peace agreement otherwise South Sudan will collapse back into war'," Agenzia Fides, 19. September 2019, http://www.fides.org/en/news/66653-AFRICA_SOUTH_SUDAN_African_religious_leaders_Immediately_implement_the_peace_agreement_otherwise_South_Sudan_will_collapse_back_into_war (abgerufen am 10. November 2020).
- 30 "Church attack in Rimenze, South Sudan displaces thousands," International Christian Concern, 19. November 2019, <https://www.persecution.org/2019/11/19/church-attack-rimenze-south-sudan-displaces-thousands/> (abgerufen am 10. November 2020).
- 31 "South Sudan: church leaders appeal for humanitarian assistance amid floods," Vatican News, 4. November 2020, <https://www.vaticannews.va/en/church/news/2020-11/south-sudan-flood-assistance-sscc.html> (abgerufen am 10. November 2020).
- 32 Andrew Kaufa, "South Sudan: church leaders form COVID-19 Ecumenical task force," Vatican News, 17. Mai 2020, <https://www.vaticannews.va/en/africa/news/2020-05/south-sudan-church-leaders-form-covid-19-ecumenical-task-force.html> (abgerufen am 10. November 2020).
- 33 "A Bishop: 'Facing fear with a generous heart,' to contain the impact of COVID-19," Agenzia Fides, 26. März 2020, http://www.fides.org/en/news/67627-AFRICA_SOUTH_SUDAN_A_Bishop_Facing_fear_with_a_generous_heart_to_contain_the_impact_of_COVID_19 (abgerufen am 10. November 2020).
- 34 "Churches remain open in our hearts and actions,' says the Bishop of Tombura-Yambio," Agenzia Fides, 9. April 2020, http://www.fides.org/en/news/67724-AFRICA_SOUTH_SUDAN_Churches_remain_open_in_our_hearts_and_actions_says_the_Bishop_of_Tombura_Yambio (abgerufen am 10. November 2020).
- 35 "South Sudan: Humanitarian Snapshot (January 2021)," Humanitarian Snapshot, Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (OCHA), 12. Februar 2021 <https://reliefweb.int/report/south-sudan/south-sudan-humanitarian-snapshot-januar-2021> (abgerufen am 22. Februar 2021).